

Als Beispiel: Durchmesser des Rades 4 mm; $4 \times 3 = 12$ mm für den Umfang, dividirt durch die Zahnzahl 13 = 0,92 mm Zahnweite. Davon ist die Hälfte 0,46 und nach Zurechnung von 0,15 (der halben Dicke der 0,3 mm starken Spindelwelle) gibt zusammen 0,61 mm als Breite der Spindellappen.

Freilich gehört hierzu wieder ein genaues Maass (Mikrometer etc.); in dem Kalender 1880, sowie an vielen Stellen des Journals wird über die Anfertigung eines solchen Auskunft erteilt, doch genügt auch ein Zehntelmaass und das Boley'sche Schiebmaass mit Nonius, ferner die Schublehren, welche von J. H. Martens in Freiburg (Baden) zu beziehen sind.

Wenn nun aber Jemand behaupten wollte, die Ausgabe für ein solches Instrument und das zeitraubende Messen würde bei dem niedrigen Preise der Reparaturen nicht verlohnt und bleibt lieber beim alten, dem wäre zu entgegen, dass dies ein falsches Urtheil sei und auf blosem Hörensagen beruht. Wenn durch die Erfahrung die Erfolge für Förderung der Arbeit durch Ersparnis an Zeit, durch zweifelloses sicheres Gelingen so unverkennbar nachgewiesen sind, dann ist es Pflicht jedes Lehrherrn gegenüber seinen Lehrlingen dahin einschlagende Versuche zu machen und die Anschaffung solcher Messwerkzeuge herbeizuführen oder auch — das im Besitz befindliche verstaubte und verkannte Maass hervorzusuchen und recht oft zu gebrauchen. Es kann dann nicht ausbleiben, dass die Erkenntnis immer mehr Platz greift, dass auf diese Weise erst ein sicheres und richtiges Fundament zur Ausführung aller unserer Arbeiten gegeben ist.

Für die Werkstätten in denen Reparaturen an Spindeluhren noch öfter vorkommen, erwähne ich noch, dass ich das Schleifen der Spindellappen nach dem gefundenen Maass vor dem Eindrehen der neuen Spindel resp. vor dem Einlöthen derselben für am richtigsten halte. Dabei setze ich voraus, dass dieses neu und sicher Einlöthen bei jeder neu einzudrehenden Spindel vorgenommen wird. Nach meinen auf 25 jährigen Beobachtungen beruhenden Erfahrungen sind die Spindeln alle bloß in das Zinn des Putzens hineingesteckt und ist die Welle ganz schwarz, aber nie verzinnt. △

Verschiedenes.

Kitt aus Eiweiss und Bleiweiss für kleine Gegenstände.

Nach B. F. Jud nehme man ein Ei, schlage dasselbe auf und entleere seinen Inhalt, der zum Kitt selbst keine Verwendung findet. Nur die geringe Menge Eiweiss, die in der Schale zurückbleibt, wird benutzt, und zwar eine Federmesserspitze von Bleiweiss hinzugegeben und mittels der Finger mit dem Eiweiss verrieben. Das zu kittende Objekt wird dann an den Bruchflächen erwärmt, doch nur mässig, denn es soll nur die Luft aus den Vertiefungen und Poren der letzteren ausgetrieben werden, während das Eiweiss nicht koaguliren darf, sondern durch Trocknen sich festigen muss. Die Mischung wird dann mit den Fingern aufgetragen, worauf die beiden Bruchflächen fest aneinander gedrückt werden. Nach 12 oder besser 24 Stunden ist die Vereinigung eine so vollständige, wie man nur wünschen kann. — Der Kitt selbst ist wol nicht neu, nur die Methode seiner Anwendung. (Deutsch-amerik. Apoth.-Ztg.)

Anzeigen.

Ohne besondere Vereinbarung werden Inserate nur gegen vorherige Einsendung des Betrages aufgenommen.

The Watchmaker, Jeweller and Silversmith.

A monthly Trade Journal devoted to the interests of Watchmakers, Jewellers, Silversmiths, Opticians and kindred trades. Published in London.

Dieses Fach- und Geschäfts-Journal für Uhrmacher, Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, Goldprüfer und alle in diese Fächer einschlagende Branchen enthält Leitartikel aus der Feder fähiger und erfahrener Männer über Gegenstände von besonderem Interesse, sowie illustrierte Artikel über Novitäten, Berichte über Patente, Ereignisse im Handel, Resultate öffentlicher Verkäufe, praktische Winke und eine Masse nützlicher Regeln für alle obengenannten Gewerbe. Erscheint am 5. jeden Monats und ist ein werthvolles Organ für Annoncen, die besondere Publizität erheischen, da es direkt unter die Augen der Interessenten kommt.

Das Abonnement per Jahr 6 Shill. Strlg. = Rm. 6 postfrei. Probeexemplare gegen Empfang von 75 Pfennigen. Alle nähere Auskunft zu erlangen durch die „Expedition of the Watchmaker, Jeweller and Silversmith“, Milners Buildings, Morgate Street, London, England“, oder „H. Bush, Hessele Road, in Hull (England)“.

REVUE CHRONOMÉTRIQUE, et autres Ouvrages de M. Saunier.

Revue chronométrique, 12 francs par an.

Grand Traité d'Horlogerie, 45 francs.

Guide Manuel de d'Horloger, 5 francs 50 cts.

Recueil de Procédés Pratiques, 5 francs 50 cents.

Pour être abonné, ou pour recevoir ces ouvrages, il faut en envoyer le prix à M. Saunier, Rue St. Honoré 154, Paris, en un mandat de poste et on les reçoit immédiatement et franco par la poste.

Herman Bush, Hull, England.

Ausländische Verlags-Agentur u. Annoncen-Expedition.

Spezialität: Kunstgewerbliche Literatur in allen Branchen und Sprachen. Besorgung von allen Fach-Zeitschriften und Annoncen für die Journale des sämtlichen Auslandes zu Originalpreisen und keine Berechnung für Uebersetzen von Annoncen in fremde Sprachen. Listen neuester Erscheinungen von technischer Literatur und Probe-Exemplare verschafft zum Selbstkostenpreise. Kommissionär jeglicher Art für alle Plätze in Grossbritannien, Kolonien und Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Maxime: Pünktlichkeit und Reellität.

Empfohlen von der Expedition dieses Blattes.

Repasagen

und Reparaturen jeder Art, sowie die Anfertigung von kleineren Hilfswerkzeugen übernimmt.

Paul Bruchmann,
Lindenu-Leipzig.

Uhrenmarkt

in Biel (Schweiz)
im Hôtel Bielerhof
jeden Dienstag von
10 Uhr Morgens bis
4 Uhr Abends.

Eröffnung am 1. März.
Namens d. Uhrenfabrikanten:
Der bestellte Ausschuss.

Feinste Federn für Cylinder u. Ankeruhren z. Fabrikpreis. p. Dtz. Mk. 1,60, pr. Gross 18 Mk. versende von 4 Dtz. an franko gegen Nachnahme.
H. Lucius
Obertirschheim
b. St. Egidien in Sachs.

Säurefreies Olein, ein neues Oel für Chronometer von J. H. Martens in Freiburg

(s. den Artikel in Nr. 15 d. Bl.)
vorräthig bei
Ludwig & Fries,
Frankfurt a/M.

Bei H. Georg in Basel und Genf erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

JOURNAL SUISSE D'HORLOGERIE

Publié sous les auspices
de la

Classe d'Industrie et de Commerce
(Société des Arts de Genève)

Jährlich 12 Nummern in 8° à 20 Seiten mit Tafeln.

Preis pro Jahr 12 Francs.

Hauptredakteur H. E. Gardy, Lehrer an der Genfer Uhrmacherschule, unter Beihilfe eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Redaktions-Komitees, u. von ca. 25 schweizerischen Gelehrten und Uhrenfabrikanten, z. B. Dr. Hipp und Dr. Hirsch in Neuchâtel, den Professoren Bertrand, Gautier, Plantamour, L. Soret, Thury und Wartmann in Genf, den Direktoren der Uhrmacherschulen von Genf, Biel etc. et.

Seit 1. Juli 1876 erscheinend, hat sich das Journal sehr rasch einen allseitig geachteten Ruf erworben und ist die bedeutende Anzahl hervorragender Männer, die sich an der Redaktion beteiligen, die beste Garantie, dass sich die Zeitschrift auch fernerhin auf gleicher Höhe erhalten wird.

„L'Arte Chronometrica“

Italien. Uhrmacherzeitung, ein zweimal monatlich erscheinendes Journal in italienischer Sprache, herausgegeben in Mailand. Jährliches Abonnement 11 Frank. Inserate in diesem Blatte finden bei billigen Preisen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung und kann es daher den deutschen Herren Fabrikanten und Exporteuren bestens empfohlen werden. — Adressen sind zu richten: Alla Direzione del giornale L'Arte Cronometrica, Milano, Palazzo Brera.

Empfehlung.

| | |
|---------------------------------------|-----------------|
| Neusilber gebohrte Uhrbügel per Dutz. | M. 00,75, |
| Neusilb. Uhrgehäuse mit Horn | " " " 3,20, |
| Patent-Gläser I ^a | " Gross " 7,00, |
| Flachgläser I ^a | " " " 7,00 |

versendet fortwährend gegen Nachnahme. Muster gratis
Marx-Berl, Metz
Uhren-Fournituren-Handlung en-gros.